Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 59 (1972)

Heft: 4: Unsere städtische Umwelt - Gegenvorschläge

Rubrik: Vorschau auf Kunstausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vor. Hans Finsler konzentriert sich auf den Gegenstand und entwickelt eine Photographie, die sich parallel zu den Bestrebungen der neuen Sachlichkeit entfaltete. Finsler erarbeitet sich die Gesetze zur Photographie des Dinges so von Grund auf, daß er seinen Schülern später nicht nur ein Handwerk, sondern auch die Erkenntnis in die Struktur ihrer Arbeit mitgeben kann. Als er 1932 nach Zürich kommt, hat er erreicht, was er in der Photographie suchte, und kann als Pädagoge seine grundlegenden Erfahrungen an die Zukunft weitergeben. Der kleine Band « Mein Weg zur Photographie» ist ein Niederschlag dessen, was in den Jahren zwischen 1925 und 1930 für die Photographie geleistet wurde. Berühmt geworden sind seine Studien über das Ei, diese vollendetste Form in der Natur, die Hans Finsler immer wieder zu Form-Material-Bewegungsstudien angeregt hat. An ihm zeigte er die Gesetzmäßigkeiten des photographischen Bildes auf, das den Gegenstand verändert und daher nie das natürliche Abbild ist. In diesen Jahren entstanden Aufnahmen von verschiedensten Dingen: Stoffbahnen und Eisenbahnschienen, elektrische Birnen, Jupiterlampen, Brücken und Gefäße. Mit jeder Ansicht machte er eine spezifische Sicht der Kamera deutlich. Die nachträglich von ihm hinzugefügten Texte darf man wie eine Einführung in die Photographie lesen. « Die Photographie umgeht die literarische oder ästhetische Bedeutung der Dinge. Sie ist frei von Wertbegriffen», schreibt Hans Finsler in seinem Buch, Indem der Gegenstand auf diesen Photos nur durch sich selbst spricht, losgelöst von begrifflichen Definitionen, erleben wir ihn als rein optische Form. Die Dinge sind ohne atmosphärisches Beiwerk ins Bild gesetzt. Der Gegenstand ist für sich allein da und ist das Thema. Bildhegrenzungen und Bildausschnitte wirken im Sinne der Konzentration und stehen im Dienste des Erkennens, sind nicht um des raffiniert gesuchten optischen Effekts eingesetzt. Bei all diesen Photos geht es um die Wahrheit. Es stellt sich angesichts so «sachlich» gesehener Bilder gerade hier die Frage nach der Objektivität der Photographie. Wenn Objektivität jemals angestrebt wurde, dann bestimmt in den Aufnahmen von Hans Finsler, der dem Wesen der Dinge in die Seele leuchten wollte. «Die sichtbare Welt ist unendlich. Die Photographie gibt Ausschnitte des Sichtbaren, oft nur kleine Teile, deren Maßstab uns entgeht, wenn die Teile uns unbekannt sind. Das Detail gehört zum Wesen der Photographie. Die Welt ist in Bewegung. Die Photographie fixiert Ausschnitte der Bewegung. Der Schnitt durch die Zeit gehört zum Wesen der Photographie.» Diese Sätze schreibt Hans Finsler zu einem Photo, das vom Wasser gezeichnete Strukturen im Sand zeigt. Eines der wenigen «Naturobjekte», die in dem Photoband veröffentlicht sind. Der von Hand gestaltete Gegenstand, die vom Menschen arrangierte Situation kam seinen Absichten mehr entgegen. Um so interessanter ist dieser Ausschnitt aus der Natur, der als Objekt gesehen ist, eine «Sache» wiedergibt, einen «Ausschnitt aus Raum und Zeit» und sich gerade auch hier bestätigt, was bei dieser Aufnahme auf den ersten Blick vielleicht gar nicht in die Augen springt: daß Hans Finsler die Dinge dieser Welt Objekt werden läßt, die in der photographischen Umsetzung in ein neues Da-sein gerufen werden.

Vorschau auf Kunstausstellungen

Bülach

Peter Rüfenacht

Galerie Sigristenkeller 20. April bis 14. Mai 1972

Ab 20. April ist in der Galerie Sigristenkeller in Bülach Peter Rüfenacht, 1935 in Zürich geboren, zu Gast. 1957 bis 1965 war er Schüler von Bruno Meier; 1961 erhielt er einen Lehrauftrag für Zeichnen an der Kantonsschule Rämibühl in Zürich. Studienreisen und -aufenthalte führten den Künstler in viele europäische Länder.

Von seinen ovalen oder kreisförmigen Bildern sagt Peter Rüfenacht: «Ein gegenständliches Bild ist ein kleiner Weltspiegel, ein kleiner Ordnungsversuch als Spiegel des großen, alles einschließenden Ganzen.»



Peter Rüfenacht, Der Multirevoluzzer, 1970

Grenchen

Hansjürg Brunner

Erika Billeter

Galerie Toni Brechbühl 15. April bis 11. Mai 1972

Hansjürg Brunner wurde 1942 in Zürich geboren und verlebte seine Jugend an verschiedenen Orten in der Schweiz. Er verschrieb sich bereits als Gymnasiast der Malerei und Graphik. Als Hilfsarbeiter und später als Texter in einem Werbebüro verdiente Hansjürg Brunner seinen Lebensunterhalt und illustrierte nebenbei Kafkas «Prozeß» und Gotthelfs «Schwarze Spinne». Der Künstler druckt seine Illustrationen von Hand und in Auflagen von zehn bis fünfzehn Exempla-



Hansjürg Brunner, Illustration zu Kafkas «Beschreibung eines Kampfes», 1969/70

Stuttgart

Tihamér Gyarmathy

Studiengalerie der Universität Stuttgart 1. bis 30. April 1972



Gyarmathy ist 1915 in Pécs, Ungarn, geboren. 1937 kam er aus Paris nach Zürich, wo er zwei Jahre blieb und unter anderem auch als Ingenieur für die Landesausstellung 1939 tätig war. In seiner Zürcher Zeit lernte Gyarmathy unter anderen Hans Arp und Max Bill kennen. 1938 stellte er in Zürich aus. Nach Ungarn zurückgekehrt, arbeitete er «mit neuen Erfahrungen weiter».

Tihamér Gyarmathy äußert sich zur Kunst und Ästhetik wie folgt: «Die Relation Raum und Zeit ist noch immer das größte Problem in der bildenden Kunst heute. In den verschiedenen Kunstarten wird eine Antwort gegeben, so im Film, in der Musik und durch Mobiles in der bildenden Kunst. - Verschiedene Farbflächen und -formen in verschiedener Relation und Vielfalt erscheinen in einem Bild und werden in chronologischer Abfolge abhängig vom Ausgangspunkt des Betrachters erlebt. So entstehen durch die Wahrnehmung immer neue Raumzustände innerhalb desselben Bildes. Wenn wir aus allen möglichen wahrnehmbaren Ausgangspunkten das Bild chronologisch betrachten, werden unendliche Raumfolgen sichtbar, die man als Relation Raum -Zeit innerhalb der bildenden Kunst im plastischen Sinne verstehen kann.»

Interlaken

Werner Fehlmann Galerie am Höheweg

14. April bis 6. Mai 1972

Werner Fehlmann, der heute 43jährig ist, hat sich nach einer gründlichen Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich und nach verschiedenen Auslandaufenthalten in kurzer Zeit einen Namen als Maler und Mosaizist gemacht. Durch die Ausstellung in Interlaken wird das Werk Werner Fehlmanns, das sich durch Qualität in der figürlichen und farblichen Gestaltung auszeichnet, nun auch einmal in seiner engeren Heimat zu sehen sein.



4 Werner Fehlmann, Porträt

Ausstellungskalender

Aarau	Aargauer Kunsthaus	Eugène Dodeigne – Erich Hauser	14. 4. — 14. 5. 25. 3. — 22. 4.
	Galerie 6	Martin A. Christ Marguerite Frey-Surbek	29. 4. – 27. 5.
	Galerie Zisterne	Albert Chavaz	15. 4. – 7. 5.
Ascona	Galerie AAA	Karin Bruns – Marlis Antes-Scotti Antonio Manzoni	25. 3 21. 4. 22. 4 19. 5.
Auvernier	Galerie Numaga I Galerie Numaga II	Jean-Pierre Grom Jean de Maximy	18. 3. — 16. 4. 18. 3. — 16. 4
Baden	Galerie im Kornhaus Galerie im Trudelhaus	Lotti Berger – Ferdinand Berger – Max Heiland – Willi Nater Luca Bonetti – Andrea Marconi – Jimmy Ortelli – Cesare Bianchi	7. 4 30. 4. 15. 4 7. 5.
Balsthal	Galerie Rößli	Fritz Strebel	15. 4 7. 5.
Basel	Kunstmuseum. Kupferstichkabinett	Markus Raetz. Zeichnungen und Objekte	3. 3 16. 4.
Bern	Kunsthalle Gewerbemuseum Galerie d'Art moderne Galerie Beyeler Galerie Suzanne Egloff G-Galerie Galerie Hilt Galerie Mascotte Galerie Mascotte Galerie Besser Galerie Horbensen Kunsthalle Gewerbemuseum im Kornhaus Galerie Anlikerkeller Galerie Arelier-Theater Berner Galerie Galerie Krebs Loeb-Galerie Galerie Verena Müller Galerie Schindler Galerie Zähringer Baumesse Kunstkeller, Gerechtigkeitsgasse 40	Konzept-Kunst Hundert Meisterzeichnungen des 15. und 16. Jahrhunderts La métamorphose de l'objet Plakatjahrgang 1971 Vacossin Soto Werner Buser. Schnittcollagen Johnny Friedlaender. Graphik Lukas Wunderer Peter Vogel. Kybernetische Objekte Sergio Riva – Jenö Vass Hans Psi Karl Jakob Schaufelberger Rolf Dürig Rudolf Mumprecht – Oscar Wiggli Bilderbuch – Bild der Welt J. Stalder – Humbert – Burkhardt Radu Paul Schmidt Louise-Aeschlimann-Stiftung Nell Walden Plakate Marly Schüpbach – Jean Cornu Serge Brignoni Roland Bugnon Heino Jaeger Liane Browar Hermine Leuthard Giulia Zeni – Hans Gschwind Rol fol Spinnler	18. 3. — 23. 4. 28. 4. — 13. 4. 11. 3. — 23. 4. 29. 3. — 7. 5. 18. 4. — 15. 4. — 20. 5. 11. 4. — 23. 5. 8. 4. — 23. 4. 3 3. — 28. 4. 7. 4. — 4. 5. 4. 4. — 14. 5. 4. 4. — 10. 5. 18. 3. — 23. 4. 28. 4. — 20. 5. 8. 4. — 29. 4. 20. 4. — 10. 5. 7. 4. — 29. 4. 20. 4. — 10. 5. 7. 4. — 29. 4. 20. 4. — 10. 5. 7. 4. — 29. 4. 20. 4. — 10. 5. 7. 4. — 29. 4. 20. 4. — 10. 5. 7. 4. — 29. 5. 11. 4. — 31. 5. 22. 4. — 18. 5. 14. 3. — 15. 4. 21. 4. — 20. 5. 22. 4. — 18. 5. 24. 3. — 22. 4. 25. 4. — 6. 5. 28. 3. — 22. 4. 29. 4. — 29. 5. 28. 3. — 22. 4. 29. 4. — 29. 5. 28. 3. — 28. 4. 29. 4. — 29. 5. 28. 3. — 28. 4. 29. 4. — 29. 5. 28. 3. — 28. 4. 29. 4. — 29. 5. 28. 3. — 28. 4. 29. 4. — 29. 5.
Biel	Galerie Europa	Martin Ziegelmüller François Jaques	1. 3 1. 5.
	Galerie 57	H. R. Giger	28. 4. – 27. 5. 24. 3. – 23. 4.
Bremgarten AG	Galerie beim Kornhaus Galerie zur Matze	Werner und Ruth Wälchli-Bögli	15. 4. – 30. 4.
Brig Bülach	Galerie zur Matze Galerie Sigristenkeller	Nag Arnoldi Edv Brunner	23. 3. – 16. 4.
Dalacii	dulche dignisterikener	Peter Rüfenacht	20. 4. – 14. 5.
Büren a. A.	Galerie Herzog	Willy Hug Müller-Brittnau	24. 3 26. 4. 28. 4 31. 5.
Carouge	Galerie Contemporaine	Otto Nebel Tatsuhiko Yokoo	16. 3 19. 4. 20. 4 17. 5.
Cavigliano	Galleria Al Vecchio Pastificio	Peter Merz	2. 4 30. 4.
La Chaux-de-Fonds	Galerie du Club 44 Galerie du Manoir	Philippe Visson Franco Meneguzzo – Vaké Hekimian	8. 4 30. 4. 18. 3 12. 4.
Chur	Galerie d'Art moderne Galerie zur Kupfergasse	Hans-Jürgen Trams. Zeichnungen Heinz Keller. Holzschnitte	15. 4. — 15. 5. 15. 3. — 15. 4.
Delémont	Galerie Paul Bovée	Bernard Schorderet	7. 4. – 30. 4.
Dulliken	Galerie Badkeller	Rolf Spinnler	15. 4. – 6. 5.
Eglisau	Galerie am Platz	Eli Läuchli Frehner – Ammann	16. 3 18. 4. 19. 4 16. 5.
Genève	Musée d'Art et d'Histoire Musée de l'Athénée Musée Rath	L'art rupestre dans les Alpes Debré Max Bill	2. 3 16. 4. 12. 4 2. 5. 8. 4 30. 4.